

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 67 (1989)
Heft: 7

Rubrik: Frauengruppe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tet, fuhren wir ans Ende des Fahrweges nach Balmenschachen und nahmen den langen Hüttenweg in Angriff. Dem rauschenden Chästelenbach folgend, erblickten wir schon bald unser Ziel hoch oben am Gratausläufer des Gross Düssi – die Hüfihütte. Mehr als 1 000 Höhenmeter sind schnell vergessen, wenn sich nach und nach die rund ums Maderanertal thronenden Gipfel zeigen: die markanten Bergstöcke der Kleinen und Grossen Windgälle, Ruchen und Schärhorn, umspielt von Wolken. Saftige Bergmatten mit üppiger Alpenflora, herabstürzende Bergbäche geben dieser Landschaft ein urwüchsiges Gepräge. Endlich bei der Hütte angelangt, verweilten wir genüsslich beim Anblick dieser für viele wohl neuen Bergwelt. Bald traf auch unser Führer, Ernst Jauch, zum gemütlichen Abendessen ein. Während draussen unser morgiges Ziel im goldenen Abendrot erstrahlte, verdunkelte sich der Himmel durch auf-

ziehende Wolken. Früh suchten wir das Nachtlager auf und schliefen dem neuen Tag entgegen. Um 5 Uhr morgens galt es ernst – 500 Meter Aufstieg über steilen Firn zum Einstieg auf den Nordwestgrat des Gross Düssi. In genussvoller Kletterei im Gneis kamen wir flott voran, während sich die Wolken schnell verzogen. Bei strahlendem Wetter erreichten wir nach mehr als vier Stunden den Gipfel in seiner schönsten Pracht. Der vor uns liegende Abstieg (2 071 m Höhendifferenz) konnte uns nicht mehr beeindrucken, die Mühe hatte sich gelohnt! Über Schutt und steile Firnfelder, dann über grüne Bergmatten ging's über Schattig Düssi hinunter nach Hinterbalm. Hier verabschiedeten wir uns bei kühlem Trank von unserem Führer Ernst, der uns zuverlässig und zügig ans Ziel gebracht hatte. Glücklich und zufrieden trafen wir nach dem langen Abstieg wieder in dem stillen Bergdörfchen Bristen ein und bedankten uns beim zuverlässigen Tourenleiter Pius für die bestens gelungene Tour. An dieser Stelle sei auch an jene PW-Lenker gedacht, die nach anstrengenden Touren ihre Kameradinnen und Kameraden sicher nach Hause bringen.

Bruno



Lauchernalp
GLEITSCHIRM

Pilotenausbildung (SHV)
Fr. 600.–

Passagierflüge
(Geschenkgutscheine)
ab Fr. 55.–

Gleitschirm-Trekking
Kashmir Himalaya
3.–24. Juni 1989

GRATIS-Infos anfordern!



ALPINE FLUGSCHULE LOETSCHENTAL

CH-3918 Wiler Tel. 028 49 17 70

Frauengruppe

Tourenwoche Jenatsch-Hütte

6. bis 12. August 1989

Führer: Beat Blum, Gstaad

11 Teilnehmer

Sonntag: Wir fuhren mit Zug und Postauto zum Julierhospiz. Der Aufstieg zur Fuorcla d'Agnel war mit den schweren Säcken mühsam; entsprechend ausgerüstet überquerten wir den Gletscher.

Das Hüttenwartehepaar empfing uns sehr freundlich, der Hund beschnupperte uns vorsichtig.

Montag: Piz Calderas (3 397 m), ein schöner, gefälliger Berg, Gletscher und sauberer Fels, dazu schönstes Wetter.

Dienstag: Piz d'Agnel (3205 m) und Tschima da Flix (3316 m). Wir stiegen über den Gletscher ab, die Schneebrücken hielten nur bei den leichtgewichtigen Damen! Abends gab's noch Klettertraining in den Felsen unterhalb der Hütte.
 Mittwoch: Von Dienstag auf Mittwoch wütete ein heftiges Gewitter. Die Berge waren verzuckert. Wir versuchten trotzdem, über den steilen, ausgeaperten Gletscher zum Piz d'Err zu gelangen. Vor den Gipfelfelsen wurden wir vom Nebel eingehüllt, es wurde kalt, wir kehrten zurück.
 Donnerstag: Piz Jenatsch (3250 m). Auf dem Gipfel drohten uns Gewitterwolken, wir flüchteten vom Grat und liessen auch den geplanten Laviner in Ruhe. Kurz vor der Hütte wurden wir noch geduscht.
 Freitag: Es regnete die ganze Nacht. Wir starteten erst gegen Mittag. Für die Suvrigonda war es zu spät. Wir stiegen fast weglos über reissende Bäche auf den Suvrettapass. Das Wetter wurde immer

schöner, wir genossen eine Tour ohne Hast.

Samstag: Abschied. Die Köchin hat uns verwöhnt, wir haben ihr jeden Tag die feinen Kuchen weggegessen. Beat und vier Teilnehmer stiegen zum Julier zurück. Der Rest nahm den langen Abstieg nach Spinas unter die Füsse. Die Züge brausten an uns vorbei. Es hiess: Halt auf Verlangen ohne Gewähr! In Samedan nahm uns der Schnellzug auf. Eine ergiebige, gefreute und unfallfreie Tourenwoche ging zu Ende.

G. Schoepke

Stimme der Veteranen

Wanderwoche

auf der Lenzerheide (1 500 m)

24. Juni bis 1. Juli 1989

Leiter: Edy Zbinden

28 Teilnehmer

Drei Tage nach Sommeranfang bezogen wir unser nettes Quartier im Posthotel «Valbella». Der nachmittägliche «Tour d'horizon» vermittelte uns einen ersten Eindruck vom Gelände: Trotz der überbordenden Verhäuselung des Naturparks Valbella-Lenzerheide dominiert hier die schöne Landschaft. Denn hat man den Ortsbereich verlassen, nimmt einem die zauberhafte Welt der Seen, Bergwälder, Alpen und Bergeshöhen auf. Die Natur beherrscht das Ungenügen der Baulobby, die hier gewerkelt hat. Es ist immer wertvoll, etwas über die geschichtliche Entwicklung des Gebietes zu kennen, in welchem man sich bewegt. Daher hier einige Angaben aus dem Bildband und der Festschrift «100 Jahre Lenzerheide-Valbella»: Für den heutigen Wanderer ist es schwer vorstellbar, dass in vorgeschichtlicher Zeit der Oberhalbsteiner Rhein über das Hochtal der heutigen Heide nach Norden geflossen sein soll, bis er von der Albula nach Westen in die Schynschlucht abgedrängt wurde. Doch muss man diese ge-

PATEK PHILIPPE
GENEVE

Die Kostbarste unter den Sportuhren

ZIGERLI+IFF AG
UHREN · SCHMUCK · SILBER
Spitalgasse 14 · BERN · Tel. 22 23 67